

Leidenschaft und Leckerei

„Un Tango mas“-Konzert und Picknick fand nicht im Kurpark statt
Trübe Wetteraussichten, aber virtuoser Hörgenuss im Kurhaus

Von Werner Lauterbach

HAMM ■ Auf Nummer sicher gingen die Veranstalter des „Un Tango mas“-Konzerts innerhalb des Hammer „Klassik Sommers“ am Samstagabend mit der Verlegung des „Picknicks im Park“ ins Kurhaus. Zwar blieb es trocken, doch fallende Temperaturen bei zunehmender Bewölkung lieferten gute Gründe für den Ortswechsel. So kamen die 120 Gäste des ausverkauften Festkonzerts in den Genuss der ausgezeichneten Akustik des Saals, sowie einer „draußen“ in dieser Form nicht realisierbaren wunderschönen Bühnendekoration.

Streng getrennt blieben dabei die kulinarischen und die musikalischen Aspekte der Veranstaltung – kein Klappen und Klappern von Geschirr oder Schuhsohlen beeinträchtigte den Hörgenuss der Freunde des argentinischen Tangos. Zwischen Vorspeisen-Variation und Frittatensuppe setzte das aus dem Herzen des Ruhrgebiets stammende „Un Tango mas“-Ensemble die ersten klingenden Ausrufezeichen in Sachen Virtuosität, Leidenschaft und Sehnsucht. Nach dem stimmigen Auftakt mit einer Komposition des Tango-Übervaters Carlos Gardel drückten die Musiker ihre Begeisterung für das Kurhaus-Ambiente mit einer spontanen Programmänderung aus: Das „Lichtermeer“ aus bühnenrahmendem Kerzenarrangement plus dezent farbiger, professioneller Lichttechnik hatte Claudia Anthes (Klavier), Antje Vetter (Geige), Thomas Hanz (Konzertgitar-



„Un Tango mas“ spielte wegen des Wetters im Kurhaus. ■ Foto: Lauterbach

re), Jörg Siebenhaar (Akkordeon) und Alexander Morsey (Kontrabass) zur Interpretation des gleichnamigen Instrumentalstücks Astor Piazzollas inspiriert.

Wie alle anderen hat auch die spanische Sängerin Sónica Yepes einen Teil ihrer Ausbildung an der Essener Folkwang-Hochschule absolviert – ihre ausgezeichnete vokale Technik, verbunden mit hoher Emotionalität des Vortrags, setzte dem hochkarätigen Spiel der Instrumentalisten manches Sahnehäubchen auf. Das Ensemble hatte mehr zu bieten als neue In-

terpretationen diverser Stücke des „klassischen“ Tangos oder der mit „moderner“ Klassik und Jazz angereicherten Variante des Tango Nuevo. Kammermusikalisch arrangierte Eigenkompositionen boten Raum für Improvisationen aller Künstler – hier blieben die musikalischen Wurzeln unüberhörbar, doch wies das Klangbild eher in Richtung Konzertsaal, als in schummrige Hafenkneipen.

Bevor es nach Wildschwein und Pfifferlingen ans Birnensoufflé mit Vanilletraum ging, leitete Antje Vedders „Ende des Sommers“ über zum von

den Gästen mit reichlich Applaus bedachten Astor Piazzolla-„Dreierpack“. Die hochprofessionelle Tontechnik ließ jede klangliche Facette von „Contrabajissimo“, „Vuelvo al sur“ und der „Ballade vom Verrückten“ deutlich werden, und dazu setzten Sängerin und Instrumentalisten in Sachen Ausdruck und Spielfreude noch eins drauf. Und ganz dem Bandnamen entsprechend legte „Un Tango más“ mit einer Komposition des Akkordeonisten noch eine abschließende balladeske Zugabe – eben „Einen Tango mehr“ – nach.